Rhein-Sieg-Akademie Kunstkolleg | INFOBRIEF

AUSGABE 3 | JUNI / JULI 2020 |

Start in die Ferien!

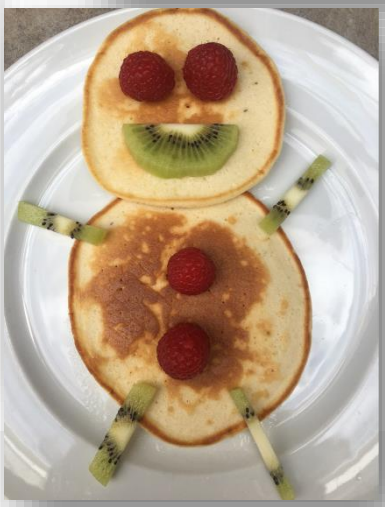
Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde der Schule,

wir wünschen Ihnen allen schöne Ferien! Mit der Ferienausgabe möchten wir über wichtige Veränderungen in der Stundentafel berichten, die mit dem neuen Schuljahr auf uns zukommen. Dann natürlich die erfolgreichen, zentralen Abiturprüfungen und Abschlussprüfungen der Klasse 10. Mit dem ein oder anderen Einblick in so manches kreatives Unterrichtsprojekt möchten wir beispielhaft zeigen, dass trotz Corona an unserer Schule noch tolle Unterrichtsergebnisse erzielt wurden. Viel Spaß beim Lesen und Schauen!

Viele Grüße
Tobias Lingen

Tisch gedeckt! Das Auge isst mit!

In den Klassen 5a und 5b wurde im Fach Arbeitslehre bei Frau Viola thematisiert, wie man Essen garniert und anrichtet. Das Thema lautete: „Das Auge isst mit". Trotz Coronazeit gaben sich die Schülerinnen und Schüler sehr viel Mühe. Sie fotografierten ihre schönen Ergebnisse und zeigten, wie toll und kreativ das Essen optisch hergerichtet werden kann und wie man einen Tisch richtig deckt. Ein paar der Ergebnisse der 5er können Sie hier in den Bildern bestaunen.



Wichtige Info für die Sekundarstufe I:

Änderungen in der Stundentafel im Wahlpflichtbereich, Politik und Spanisch

Mit dem Wechsel zum Schuljahr 20/21 treten für alle Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen einige bedeutende Änderungen in Kraft. Zum einen wird nun das neue Fach „Wirtschaft-Politik" eingeführt. Es tritt damit anstelle von Politik und gehört in den Lernbereich der Gesellschaftslehre, welcher im Stundenumfang insgesamt erhöht wird. Ziel dessen ist die von der Landesregierung angestrebte Verbesserung der Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern im Bereich Wirtschaft.

Auch gibt es signifikante Änderungen im Wahlpflichtbereich, welcher ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr ab Klasse 6, sondern erst ab Klasse 7 beginnt. Daher konnten auch unsere kommenden Sechstklässler für das Schuljahr nach den Sommerferien noch nicht wie in den vergangenen Jahren eine zweite Fremdsprache, Naturwissenschaften, Arbeitslehre oder Darstellen und Gestalten wählen. Dies kommt nun erst ein Jahr später.

Die Möglichkeit, ab Klasse 8 eine weitere Fremdsprache zu wählen, wird ab dem Schuljahr 2022/2023 nicht mehr bestehen. Stattdessen wird die weitere Fremdsprache dann ab dem Schuljahr 2023/2024 erst ab Klasse 9 angeboten werden können.

Das bisherige Wahlpflichtfach „Arbeitslehre", dementsprechend auch erst ab Klasse 7 beginnend, wird vom Lernbereich „Arbeitslehre" hin zu einem Lernbereich „Wirtschaft und Arbeitswelt" weiterentwickelt, wodurch hier die enge Verzahnung von Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft erhalten bleiben sollen.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 soll an allen Schulen ein Pflichtfach „Informatik" für die Klassen 5 und 6 eingeführt werden. Dadurch sollen Schülerinnen und Schüler besser auf die heutige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden, die immer mehr von der Digitalisierung geprägt ist.

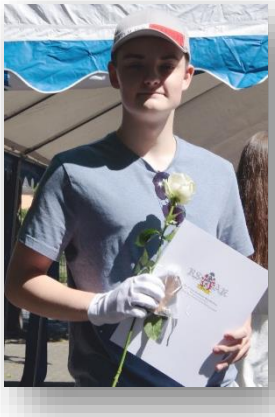
Gilt das für private Schulen?

Als private Ersatzschule haben wir zwar einige Freiheiten, Schule insgesamt anders zu organisieren als die staatlichen Schulen. Die staatlich vorgegebene Stundentafel und die Lehrinhalte sind aber auch für uns verpflichtend. Wir sind auf die Änderungen auch bereits vorbereitet.

Verabschiedung der 10er, Zeugnisvergabe

Am letzten Schultag war es endlich soweit. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten nach dem turbulenten letzten Halbjahr, in dem soviel anders war als normal, trotzdem ihre Schulabschlüsse nach Klasse 10. Leider konnte die geplante große Feier wegen der Corona-Einschränkungen nicht stattfinden. Stattdessen haben wir uns dafür entschieden, zumindest im kleinen Kreis auf dem Schulhof die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen, die Zeugnisse zu übergeben und in dem ein oder anderen Redebeitrag die vergangenen Schuljahre noch einmal mal nachdenklich, mal humorvoll Revue passieren zu lassen. Wir wünschen allen Abgängern alles erdenklich gute für die Zukunft und freuen uns, dass wir einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler noch weitere drei Jahre bis zum Abitur führen dürfen.
Als besondere Ehrung erhielten die Schülerinnen Cara Eder und Celine Kaufmann den Schülerpreis der Stadt Hennef für die besten Zeugnisse, plus Büchergutschein.
Die Absolventen der Klasse 10 heißen: Leonie Bein, Carolin Braun, Joyce Brünig, Celina Dangel, Cara Eder, Emma Grotke, Theresa Hofmann, Renskea Hube, Celine Kaufmann, Julian Kautz, Irini Kiroudis, Daniel Krieger, Julia Loska, Michelle Postmeier, Nelli Stevic, Joleen Schick, Anton Sulzbach, Felicitas Tanriverdi, Amelie Weiler, Maximilian Wielpütz, Zoe Wiesemann.

10er Abschluss-klasse!



Rück- und Ausblick in der Corona-Zeit

Ein Kommentar von Tobias Lingen (Schulleiter)

Die letzten Monate seit Ausbruch der Corona-Krise waren sicherlich für uns alle nicht ganz einfach. Die Schulen wurden geschlossen, die Kinder waren plötzlich zu Hause und mussten betreut werden. Für viele Familien, in denen zum Beispiel beide Elternteile berufstätig sind, bedeutete dies ein sehr hohes Maß an Belastung, Stress, vielleicht aber auch im Positiven das Näherrücken der Familie.
Natürlich war es auch für die Kinder belastend, denn sie konnten ihre Freunde für eine lange Zeit nicht sehen. Das alltägliche Miteinander fiel komplett aus. Das selbständige Bearbeiten und Einschicken von Aufgaben, das Teilnehmen an Videokonferenz-Unterrichten, alles das haben unsere Schülerinnen und Schüler aber zum größten Teil sehr gut gemeistert.
Darauf dürfen wir – denke ich – gerne gemeinsam stolz sein.
Auch unser Lehrerkollegium musste sich sehr schnell umstellen. Wir wollten den Unterricht nicht komplett ausfallen lassen. Im Vergleich zu anderen Schulen haben wir sehr schnell auf ein System mit Videokonferenzen gesetzt, das die Kommunikation und das gemeinsame Online-Arbeiten sehr erleichterte. Ich weiß von Schulen, die sogar erst jetzt in den Sommerferien MS Teams einrichten werden. An diesen Schulen haben die Kinder monatelang E-Mails mit Aufgaben erhalten, ohne aber mit den Lehrerinnen und Lehrern Kontakt zu haben oder direkt Fragen stellen zu können bei Verständnisproblemen. Nicht nur die Einarbeitung in eine neue Technik, sondern auch datenschutzrechtliche Erfordernisse machen es den Schulen kompliziert, zumal es auch keine Empfehlung „von oben" gab, wie und was Schulen überhaupt nutzen sollen oder dürfen.
Kritisieren muss ich aus meiner Sicht aber insbesondere wie bzw. wann Informationen an die Schulen erfolgte. Am Tag der landesweiten Schulschliessungen habe ich zunächst nur aus den Medien davon erfahren. Die offizielle Mail dazu erhielten wir – wie auch in den folgenden Wochen üblich – erst Freitags abends. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich, dass sie in der Zeit auch an Wochenenden immer für Planungen, Besprechungen und Einsatz zur Verfügung standen. Das ist nicht selbstverständlich, zumal einige ja auch eigene Kinder und Familie während der Woche neben dem Online-Unterricht zuhause betreuen mussten.

Natürlich war eine solche Situation auch für Politiker, Behörden und Ministerien neu. In der Geschichte der Bundesrepublik hat es niemals zuvor eine vergleichbare Schließung von Schulen gegeben.
Trotzdem bin ich der Meinung, dass es spätestens in den Osterferien hätte möglich sein müssen, den Schulen konkretere Informationen geben zu können, wie in welchem Falle weiter verfahren werden solle. Denn die Anzahl der unterschiedlichen möglichen Szenarien ist ja überschaubar. Entweder die Entwicklung zur Pandemie erfordert, dass Schulen geschlossen bleiben, oder eine zurückgehende Gefährdungslage lässt ein vollständiges oder teilweises Öffnen der Schulen unter bestimmten Auflagen zu. Nach einem anfänglichen Reagieren hätte man schnell wieder in einen Zustand des Agierens zurückfinden sollen. Unzählige Fragen blieben aber zu lange ungeklärt. Wie sollten die zentralen Prüfungen stattfinden? Sollten Klausuren und Klassenarbeiten noch geschrieben werden? Die Zeit verstrich und die konkreten Regelungen kamen häufig erst so unmittelbar, dass wir im Schulleitungsteam dann immer sehr hektisch improvisieren mussten. Daher haben wir zum Beispiel die ZP10-Prüfungen auch so weit hinaus geschoben. Ich mag nicht die Frage stellen, ob nicht an einigen Schulen die späten Vorgaben gar nicht mehr beachtet wurden. Da stellt sich dann auch zwangsläufig die Frage nach der Vergleichbarkeit der Abschlüsse an den unterschiedlichen Schulen.

Als sehr unglücklich empfanden wir dann den nur wenige Wochen vor Schuljahresende gefassten Beschluss, dass alle Schülerinnen und Schüler in einem „rollierenden System" nochmal in die Schule kommen sollten.
Die Umsetzung erforderte einen extrem hohen organisatorischen wie auch personellen Aufwand.
Zugleich verminderte es vor allem das Vorankommen im Unterrichtsstoff. Es ist wesentlich schwieriger, gleichzeitig Online-Videokonferenzen zu halten und Schülerinnen und Schüler im Präsenzunterricht zu haben. Dies führte dann zwangsläufig leider zu häufigerem Unterrichtsausfall bzw. auch zu einer teilweisen Rückkehr zu dem leidigen System, in welchem nur Aufgaben verschickt werden konnten. Klar, die Regelung mag für Schulen sinnvoll sein, in denen die Schülerinnen und Schüler seit Schulschließung nicht mehr erreichbar waren, in denen es Fälle sozialer Verwahrlosung oder Kindeswohlgefährdung gibt. Sowie auch in Schulen, in denen aus verschiedenen Gründen keine geeignete Form des Online-Unterrichts stattfand. Auf uns passte dies allerdings nicht. Auch die berufstätigen Eltern hatten kaum etwas davon, wenn das Kind dann alle paar Tage mal in der Schule war. Trotz langen Briefs an die Bezirksregierung und ebensolangem Telefonats, stand natürlich fest, dass auch wir „rollieren" mussten.

Dass die Schulen zwei Tage (!) vor der Zeugnisausgabe eine Mail erhielten, in der freudig verkündet wurde, unter welchen Bedingungen eine Abschlussfeier doch stattfinden dürfe – natürlich ohne Eltern – und im Anhang, welche Formulare dafür im Vorfeld ausgefüllt werden müssten, möchte ich hier nur kurz ansprechen. Ein Kommentar erübrigt sich.
Ähnlich kurzfristig zum Beispiel die Ankündigung des Ministeriums nur fünf Werktage (!) vor Ferienbeginn, dass die Schulen doch bitte in den Sommerferien einen dreiwöchigen Unterricht organisieren sollen, um mögliche Unterrichtslücken aufzuholen. Gelder würden dafür bereitgestellt. Wir gehören allerdings nicht dazu, weil die Maßnahme nur Schulen mit Inklusion betrifft, die auch einen staatlich refinanzierten Ganztag haben.
Die Schulen sollen für diesen Unterricht vor allem externe Träger beauftragen. Die Vorstellung, dass dies in der Woche der Zeugnisausgabe mal so „nebenher" organisiert werden könne, ist sicherlich realitätsfern. Wie dann auch auf der Schulleitersitzung der Stadt Hennef deutlich wurde, werden auch die inklusiven Schulen der Stadt dieses Angebot nicht leisten.

Zu sehr viel Ärger und Unverständnis führte in den letzten Wochen aber ein Erlaß des Ministeriums, welcher den staatlichen Schulen Klassenfahrten zwischen den Sommer- und Herbstferien aus „organisatorischen Gründen" untersagte, die privaten Ersatzschulen aber explizit ausschloss. Das betraf insbesondere die geplante Studienfahrt der Klasse 12a nach Rom. Manche Eltern fühlen sich verständlicherweise verunsichert, wenn ihre Kinder auf eine Klassenfahrt nach Italien gehen sollen, während es staatlichen Schulen ausdrücklich verboten ist. Gleichzeitig konnten wir als Schule aber nicht stornieren, da es weder ein Reiseverbot noch eine offizielle Reisewarnung gab. Manche Eltern wollten dann auch, dass die Fahrt stattfindet, zumal eine Stornierung dann nämlich komplett auf eigene Kosten hätte stattfinden müssen. Herr Dr. Wüst erlitt hier sicher einige schlaflose Nächte, viele Diskussionen mit Reiseveranstalter, Schülerinnen und Schülern und Eltern. Und das nur, weil jemand im Ministerium auf die wenig nachvollziehbare Idee gekommen ist, Schülerinnen und Schüler von staatlichen und privaten bzw. auch kirchlichen allgemeinbildenden Schulen unterschiedlich zu behandeln. Vielleicht wollte man zu Ungunsten der privaten Schulen Kosten sparen. Wie auch immer, nach einigen Wochen wurde dann offenbar auch im Ministerium erkannt, dass der Erlass eine unhaltbare Situation geschaffen hatte. Jetzt durften bzw. mussten auch wir also die Reise stornieren und die Kosten wird das Land NRW übernehmen. Übrigens: Die ursprünglich für den 15. Juni angekündigten Auszahlungen der Stornokosten von bereits vor den Sommerferien geplanten und abgesagten Klassenfahrten sind bis heute noch nicht erfolgt. Da dies bei vielen anderen Schulen aber ebenfalls so ist, werden wir wohl noch geduldig sein müssen.

Wie geht es nach den Ferien weiter?

Nach aktueller Informationslage ist davon auszugehen, dass Schule wieder „normal" im Präsenzunterricht in den Klassen in voller Stärke stattfinden wird. Auf weitere „Lockdowns" müssen wir uns aber einstellen, falls das Infektionsgeschehen wieder rasant steigen oder es zu einem regionalen Ausbruch kommen würde. Natürlich werden wir auch weiterhin auf die nötige Hygiene achten mit Hände waschen, desinfizieren usw. Bis in 6 Wochen werden sicherlich noch genauere Regelungen kommen. Auch diese hätten wir natürlich gerne so früh wie möglich, da Ideen wie zum Beispiel im schlimmsten Fall „versetzte Pausen- und Unterrichtszeiten" in der Stundenplanung kaum möglich. Aber egal was kommt, wir werden weiterhin unser Bestes geben!

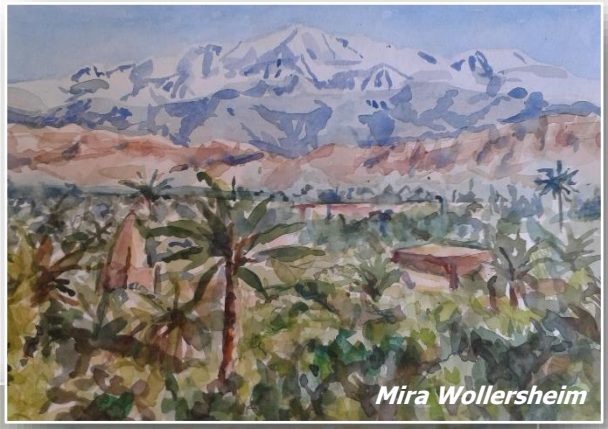
Was nehmen wir mit für die Zukunft? - Digitalisierung

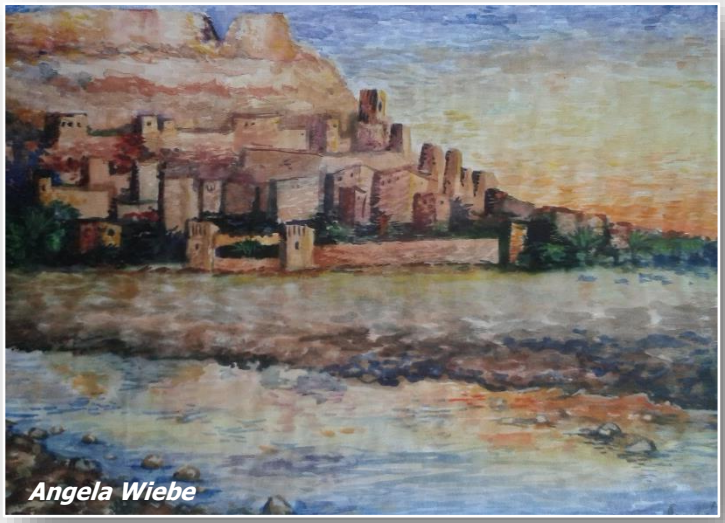
Die letzten Monate haben uns einen starken Impuls in Richtung Digitalisierung des Unterrichts gegeben. Waren wir vorher noch eine komplett analoge Schule, mussten wir sehr schnell auf digitale Unterrichtsformen zurückgreifen. Diese Zeit werden wir konstruktiv als Praxisversuch auswerten und kritisch hinterfragen, was gut funktioniert hat und was auch nicht gut funktioniert hat. Wir wollen nach den Ferien nicht einfach alles zurück auf „normal" stellen, sondern das beibehalten und stärken, was sich in dieser Ausnahmezeit als förderlich „bewährt" hat. Auch wollen wir gezielt darauf schauen, welche Möglichkeiten der Digitalisierung für Schule und die einzelnen Fächer jetzt und in Zukunft sinnvoll sein werden. Wir sind gespannt, in welchem Maße die neuesten Investitionen der Landesregierung für die Digitalisierung der Schulen auch bei uns ankommen werden.
Wichtig ist selbstverständlich immer die Frage nach dem konkreten Einsatzzweck der Technik. Denn Digitalisierung kann nur ein Hilfsmittel für Schule und Unterricht sein; als Selbstzweck taugt es nicht und bringt auch keinen Mehrwert. Medial aufbereitete Erklärfilme, interaktive Aufgabenstellungen, Links etc. können der Veranschaulichung von Lerninhalten dienen. Daneben ist es trotz aller Modernisierung aber auch weiterhin eine wichtige und notwendige Kompetenz, sich auf Analoges (wie zum Beispiel Texte in Büchern oder handschriftliches Schreiben) konzentrieren zu können. Denn nicht alles, was bunt ist und blinkt, ist auch automatisch für den Lernprozess und die Konzentrationsfähigkeit förderlich.

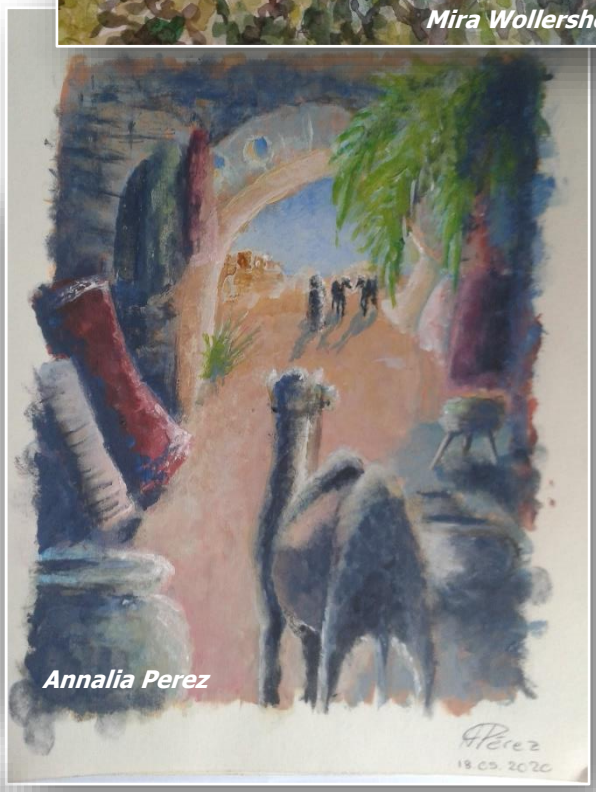
Arbeiten im Stile des Impressionismus

Ein Unterrichtsprojekt aus dem Kunstunterricht der Oberstufe

Die Kunst des Impressionismus gehört zu den Abiturthemen in der Klasse 12. Die Schülerinnen und Schüler haben die künstlerischen Merkmale dieser populären Stilepoche bei Frau Dr. Stoverock ebenso kennengelernt wie die charakteristische Stilistik der verschiedenen Maler, so z.B. Claude Monet, Auguste Renoir, Paul Cezanne oder Vincent van Gogh.
Eine ursprünglich vorgesehene persönliche Begegnung mit diesen wunderbaren Kunstwerken musste leider abgesagt werden: Die geplante Klassenfahrt der 12b fiel wegen der Pandemie aus.
Dass die Schülerinnen und Schüler den Impressionismus dennoch künstlerisch erfassten, davon zeugen die Ergebnisse der letzten LK-Klausur: Impressionistische Gemälde nach fotografischen Vorlagen zum Thema „Orient".


Mira Wollersheim


Angela Wiebe


Annalia Perez

Katharina Barke

Annika Sodke

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abitur!

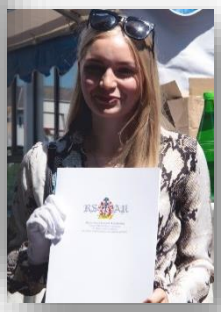
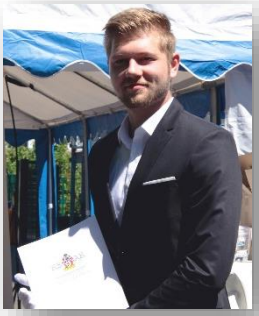
Auch dieses Jahr haben wieder alle Schülerinnen und Schüler das Zentralabitur erfolgreich bestanden – mit sehr guten Noten!

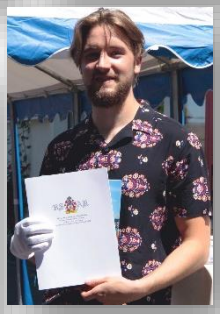
Bei strahlendem Sommerwetter fand am 26. Juni auf dem Schulhof des Kunstkollegs die Verabschiedung des Abiturjahrganges statt. Die Klassenlehrer, Frau Dede und Herr Dr. Wüst, freuten sich sichtlich, bei schönsten Wetter allen Schülerinnen und Schülern ihre guten bis sehr guten Zeugnisse überreichen zu dürfen. Der Leiter der Oberstufe, Herr Dr. Wüst, betonte, dass es trotz Corona „gelungen ist, alle Schülerinnen und Schüler zum Abitur zu führen". Es sei „das Verdienst aller engagierten Lehrkräfte am Kunstkolleg".

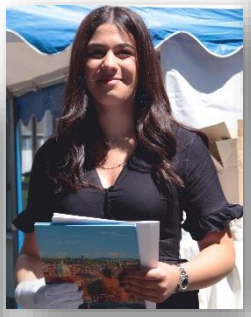
Die glücklichen Abiturienten heißen: Johannes Binder, Aleyna Biyik, Sina Casper, Elena Daun, Samira Dykstra, Leonie Ebisch, Lena Heckhausen, Lea Kossmann, Sara Langemann, Lina Lüder, Thorben Lull, Lilith Mogwitz, Jakob Neef Celine Schaad, Eva-Maria Schauseil, Hannah Sluyterman van Langeweyde, Lisanne Verspohl, Kamillus Wabner, Maja Weiler, Carla Welt.

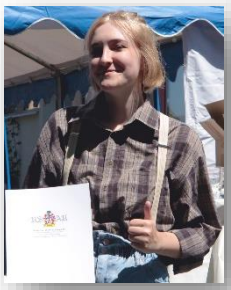
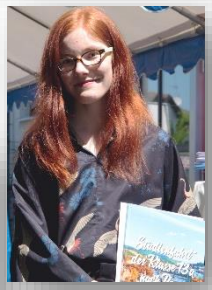
Mit dem Schülerpreis der Stadt Hennef für das beste Abitur wurde Carla Welt ausgezeichnet.

Das Hennefer Kunstkolleg wünscht allen Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg im kommenden Lebensabschnitt!





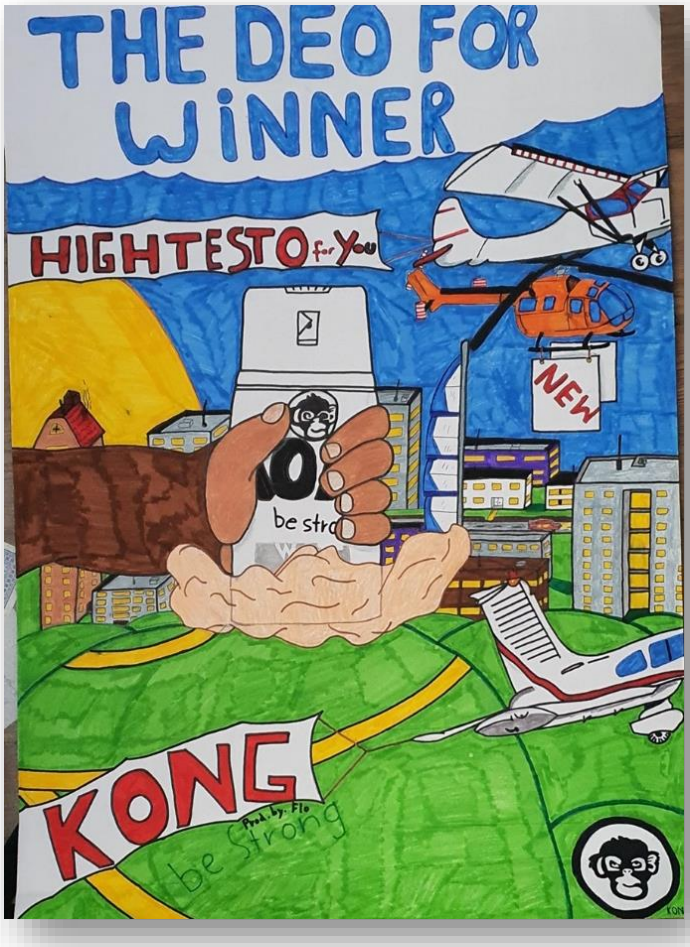



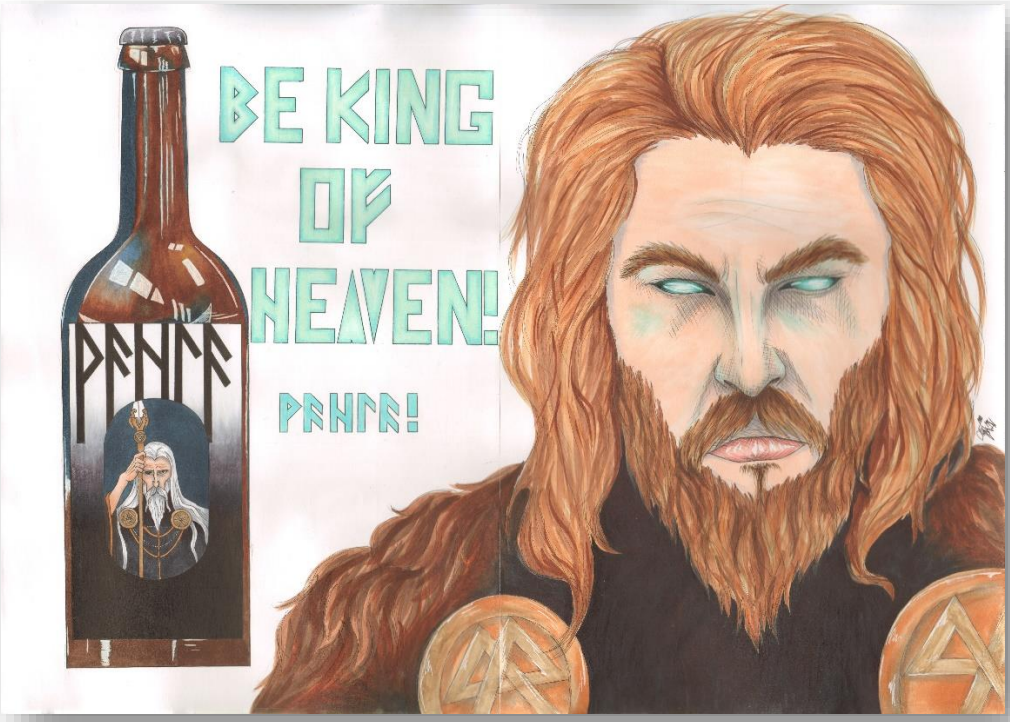
Werbung und Werbeplakate in Klasse 9

Ein Unterrichtsprojekt aus dem Fach Arbeitslehre bei Frau Viola

Werbung spielt in unserem Alltag und in unserer Volks- und Marktwirtschaft eine wichtige Rolle. Mal kreativ, mal humorvoll, mal emotional versuchen Unternehmen und Organisationen Menschen auf sich, ihre Produkte oder Dienstleistungen aufmerksam zu machen und dabei ein bestimmtes Image zu erschaffen, Wissen zu verbreiten oder einfach nur bekannt zu werden.

Im Arbeitslehreunterricht der Klasse 9 sollten sich die Schülerinnen und Schüler thematisch mit „Werbung und Werbeplakaten" auseinandersetzen und ihre Erkenntnisse anschließend in Form einer Gruppenarbeit präsentieren. Sie haben dazu ein neues Produkt erfunden und sich ein Werbeplakat anhand bestimmter Kriterien erstellt.





La BD - der Comic

Kultureller Schatz der Kreativität

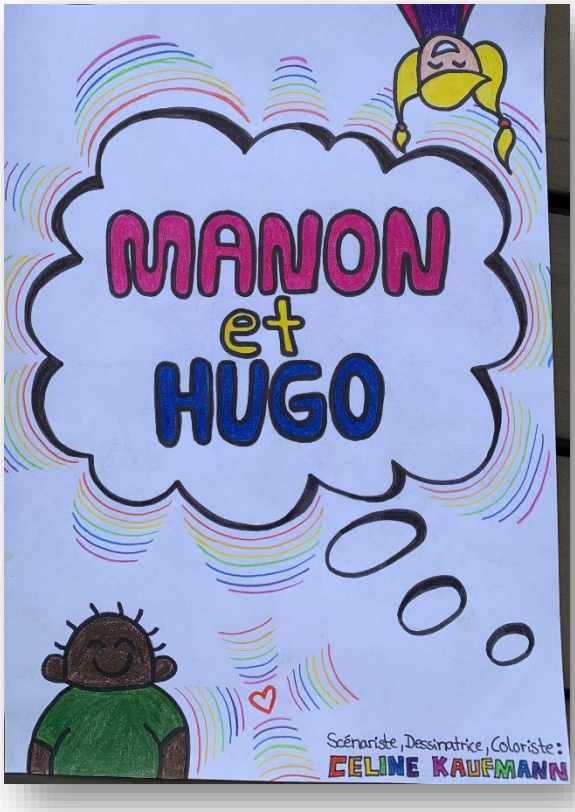
Die Ursprünge des 'Comics' liegen in der Antike. Man fand vor rund 3.000 Jahren Malereien, die kurze Bildgeschichten ohne Text darstellten. Die alten Ägypter ergänzten dann zu reinen Bildabfolgen ihre Hieroglyphen.

Eine ganze Zeit später entwickelte sich in unseren Nachbarländern Frankreich und Belgien Ende des 19. Jahrhunderts eine damals völlig neue Art: längere Geschichten in Bildfolge, die als richtige Hefte veröffentlicht wurden - die *bandes dessinées* (dt. Comics, kurz *BD*):

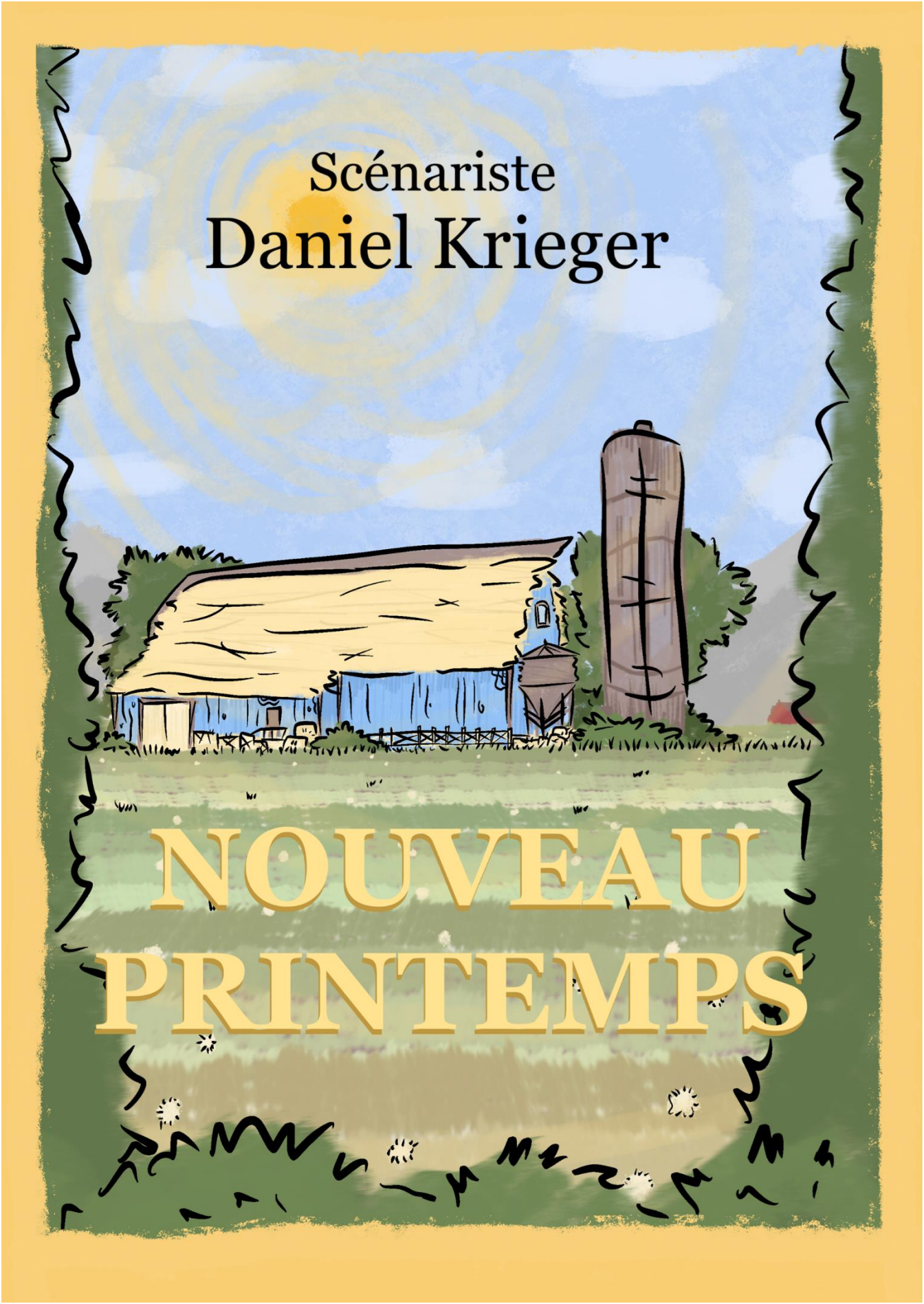
Astérix et Obélix, Lucky Luke, Les aventures de Tintin (dt. Tim und Struppi), *Titeuf* und viele mehr sind Zeugnisse einer lebendigen Kultur, die bis heute fortbesteht, sich immer weiterentwickelt und mittlerweile ein fester Bestandteil der französischsprachigen Literaturlandschaft darstellt.

Kein Wunder also, dass diese Literaturform auch im Französischunterricht ihren Platz findet: So konnten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 virtuell Einblicke in das berühmte *Festival d'Angoulême* (frz. Comicfestival in der ostfranzösichen Stadt Angoulême) gewinnen und die Vorgehensweise in der Gestaltung einer *BD* erarbeiten. Dabei erprobten sie nach Anleitung eines französischsprachigen Künstlers auch einen klassischen Zeichenstil und setzten ihr eigenes Comicprojekt mit der Unterstützung von Kursleiterin Madame Lindner um.

Von der Planung der Geschichte über die Realisierung bis hin zu einer Präsentation auf Französisch vor einer Jury ist alles handgemacht von unseren *scénaristes* (dt. Autoren). Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen - *chapeau* 🎩!



Celine Kaufmann, Klasse 10a

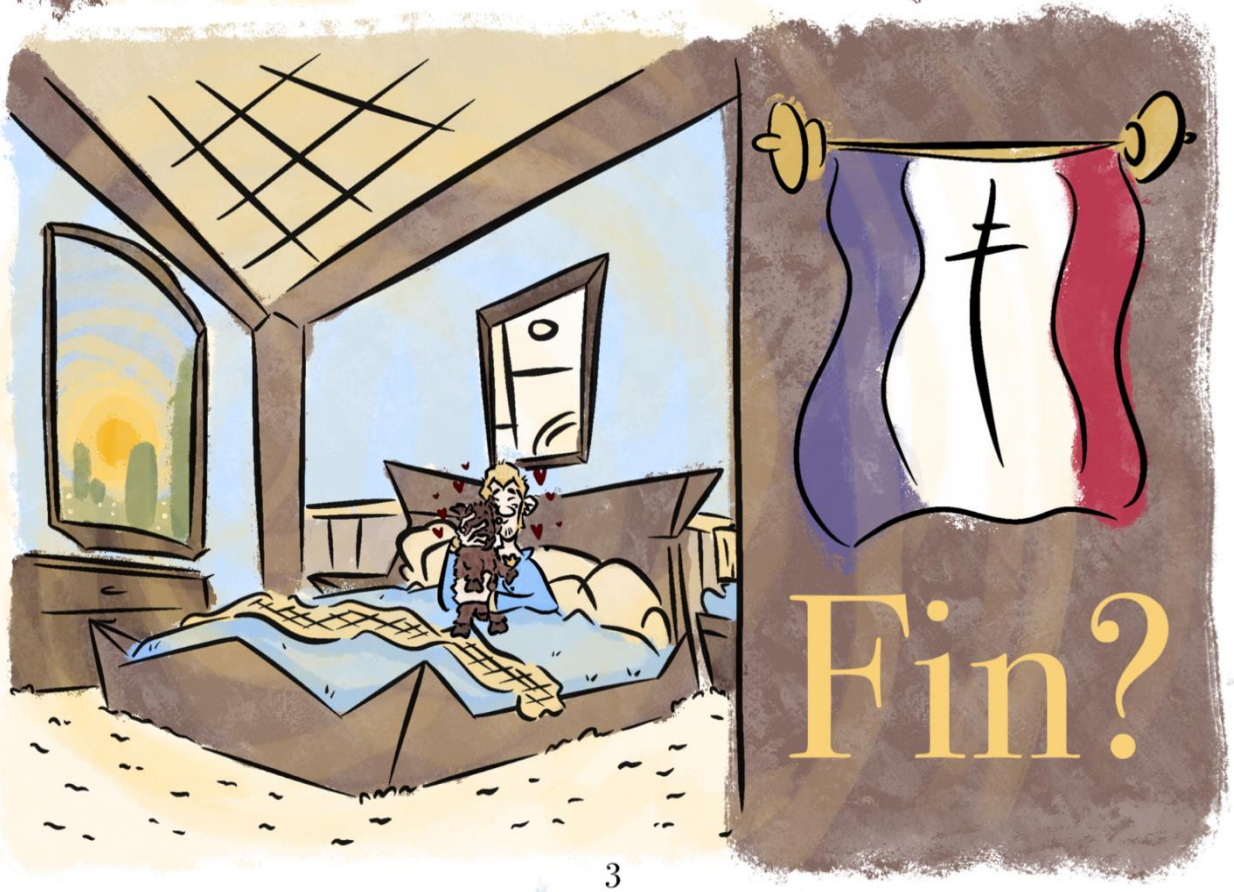


Daniel Krieger, Klasse 10a

Pourquoi, Antoine? Nous sommes une famille. Nous sommes toujours d'accord. Le printemps arrive bientôt avec notre rituel.
Non! Jamais! C'est mon meilleur copain! J'adore et respecte ma famille, mais Frédéric est ma famille aussi!
Je ne comprends pas...il n'est qu'une chèvre?!
Une chèvre qui me comprend.
ZOOUF
SLUUUURP
Qui aime les aventures ou les moments passionnants avec son meilleur copain...moi!
Ne t'inquiète pas, Antoine. Tu sais ou non? Je m'occuperai de ta petite famille. Promis juré!
Si tu dis ça, mais n'oublie pas...Frédéric adore ses moules frites
Mais bien sûr, Antoine. Je connais ton copain!
Broouum
Tu me manques, Frédéric...

BADUM
BADOM
BOOM
BOOM
BAUM
OOM
Pour notre famille. Pour le nouveau printemps.
Au revoir, animal sale!
Fred...Frédéric?!
BEEP
BEEP

BÊÊêê..?
Tu vas bien?


Fin?

Wirtschaftslehre in der Klasse 11

Mit sehr gelungenen Präsentationen zum Thema Wirtschafts- und Geldpolitik konnten die SuS auch in der Corona-Zeit überzeugen!

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 beschäftigten sich in diesem Halbjahr mit den grundlegenden Theorien der Wirtschaftsordnung, ausgehend vom Liberalismus nach Adam Smith, über die Frage nach der Notwendigkeit des staatlichen Eingriffs in Wirtschaftsprozesse, wie sie zum Beispiel dann später im Ordo- bzw. Neoliberalismus gedacht sind, bis hin zu der Theorie des antizyklisch wirtschaftlich agierenden Staates nach John Maynard Keynes.
In den digital in Gruppen mittels Powerpoint und Gruppenvideokonferenzen ausgearbeiteten Präsentationen stellten die Schülerinnen und Schüler sowohl den Keynesianismus als auch den Monetarismus als miteinander konkurrierende Modelle mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen vor. Die Bilder zeigen Ausschnitte aus den Präsentationen.
In diesem Projekt zeigten die Schülerinnen und Schüler nicht bloß inhaltliche, sondern auch digitale Kompetenzen und ein hohes Maß an Selbständigkeit und Teamfähigkeit.

Auszüge aus der Präsentation von Paula, Emily, Lena und Viktoria

Das Kunstkolleg wünscht erholsame Ferien!